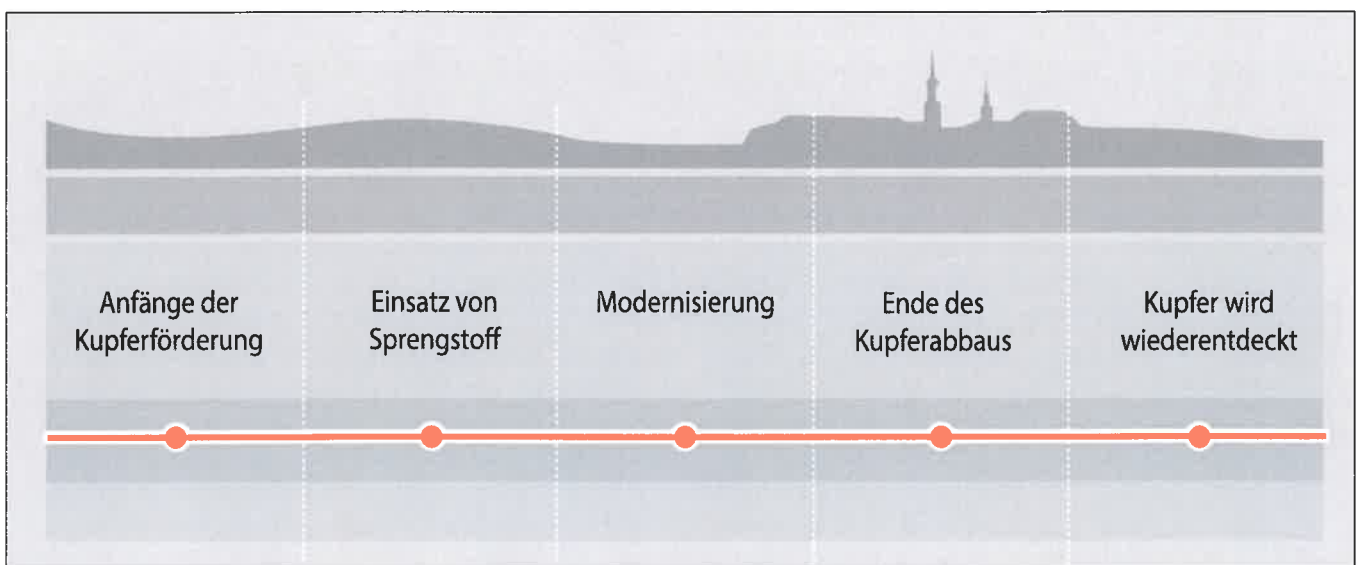




Das sächsische Berggeschrey lebt - Die Pläne für ein neues Kupferbergwerk in der Lausitz

Kupfer ist ein bedeutendes Metall in vielen Wertschöpfungsketten. Es findet u.a. in der Elektrotechnik (Stromkabel), der Versorgungstechnik, der Kommunikationstechnik und nicht zuletzt in batteriebetriebenen Kraftfahrzeugen Anwendung.



Als Teil des „Mittel europäischen Kupfergürtels“ ist der Lagerstättentyp „Kupferschiefer“ ein am Meeresboden gebildeter bituminöser Mergelschiefer des Oberen Perm (Zechstein). Er wurde in mehreren aufeinanderfolgenden Phasen stark mineralisiert; die Mineralisierung besteht überwiegend aus Kupfer, daneben Blei, Zink, Gold und Silber und weiteren Wert-Metallen. Die Lagerstätte, die von der KSL Kupferschiefer Lausitz GmbH entwickelt wird, liegt in der Verlängerung der polnischen Kupferschiefervorkommen, die seit vielen Jahrzehnten vom polnischen Bergbauunternehmen KGHM abgebaut werden. Das KSL-Projekt liegt ca. 25 km westlich der polnischen Grenze und erstreckt sich entlang der Ländergrenze zwischen den Bundesländern Brandenburg und Sachsen in Ostdeutschland.

Kupferschiefer wurde bereits seit dem frühen Mittelalter in verschiedenen Regionen Mitteleuropas (u.a. Mansfeld, Sangerhausen, Hessen) auf Kupfer und Silber abgebaut. Die KSL besitzt eine auf Basis des heute nach Bundesberggesetz erteilten

Bewilligung zur Aufsuchung und Gewinnung der Kupfer-Silber-Lagerstätte Spremberg-Graustein. Ihr Ziel besteht in der Erschließung der Lagerstätte und der Errichtung eines tiefen untertägigen Bergwerks. Die KSL GmbH ist ein deutsches Bergbauunternehmen mit Sitz in Spremberg und eine 100%ige Tochter der Firma MINERA in Washington D.C. Seit 2008 entwickelt und plant sie das Projekt und hat mittlerweile mehr als 35 Mio. Euro investiert, u.a. in Bohrarbeiten, 3D-Seismik, Pre-Feasibility und Feasibility Studien, Aufbereitungsstudien sowie zahlreiche geowissenschaftliche und ökologische Studien. Die KSL-Lagerstätte liegt im Raum Spremberg-Graustein-Schleife zwischen 980 m bis 1.500 m unter Gelände und besitzt derzeit eine streichende Länge von ca. 10 km aus Richtung NW nach SE. Die Gesamtmächtigkeit schwankt zwischen 0,3 m bis maximal 8,1 m, wobei die durchschnittliche Mächtigkeit der Vererzungen 1,5 m bis 2,5 m beträgt. Bisherige Meilensteine der Planung und Entwicklung der Kupferschieferlagerstätte sind wie folgt:

- 2009 führte die KSL eine erste gezielte Bohrkampagne durch, die es anschließend SGS Canada Inc. ermöglichte, zusammen mit den Ergebnissen aus den Bohrprogrammen aus der DDR-Zeit einen nach „NI 43-101“ konformen Ressourcenbericht zu erstellen.
- 2010 wurde im Einklang mit dem Bundesberggesetz (BBergG) und den geltenden Bergbau-Genesungsvorschriften eine Bewilligung mit einer Laufzeit von 40 Jahren über eine Fläche von ca. 133 km² erteilt.
- 2011 wurde eine umfangreiche 3D-Seismik über einer Fläche von insgesamt 77 km² durchgeführt. Ziel war die Untersuchung zur Lage der Erzkörper und die Identifizierung des tektonischen Potentials der Gesamtagerstätte.
- 2012 erstellte die kanadische Firma AMEC eine vorläufige Prefeasibility-Studie über die technische Machbarkeit eines Bergwerkes, wobei auf Grundlage der geschätzten Investitions- und Produktionskosten der berechnete Cut-off-Grade (COG) der Lagerstätte 1,3% CuEq



Cu und 25 g/t Ag (1,78% CuEqNew).

- 2013 begann die KSL mit der Durchführung des vorgeschriebenen Umwelt- und Genehmigungsverfahrens "Raumordnungsplanung" – hier in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den zuständigen Planungs- und Fachbehörden von Brandenburg und Sachsen.

- 2018 forderten die zuständigen Behörden in beiden Bundesländern die Ergänzung der Unterlagen zur Raumordnungs-Verträglichkeit (ROV).

Die bisherigen Ergebnisse (indicated plus inferred Ressource) belegen eine Ressource von mehr als 130 Millionen Tonnen Erz mit @1,5% Cu + 25 g/t Ag oder 1,90% CuEq. Der sogenannte Cut-off-Grade (COG) für das Erz liegt bei über 0,7% Cu. Dabei basiert die Ressourcenschätzung auf insgesamt 164 Bohrlöchern (inkl. Ablenkerbohrungen), von denen 52 Bohrungen die Mineralisierung nachweisen konnten. Insgesamt beläuft sich das in den vorhandenen

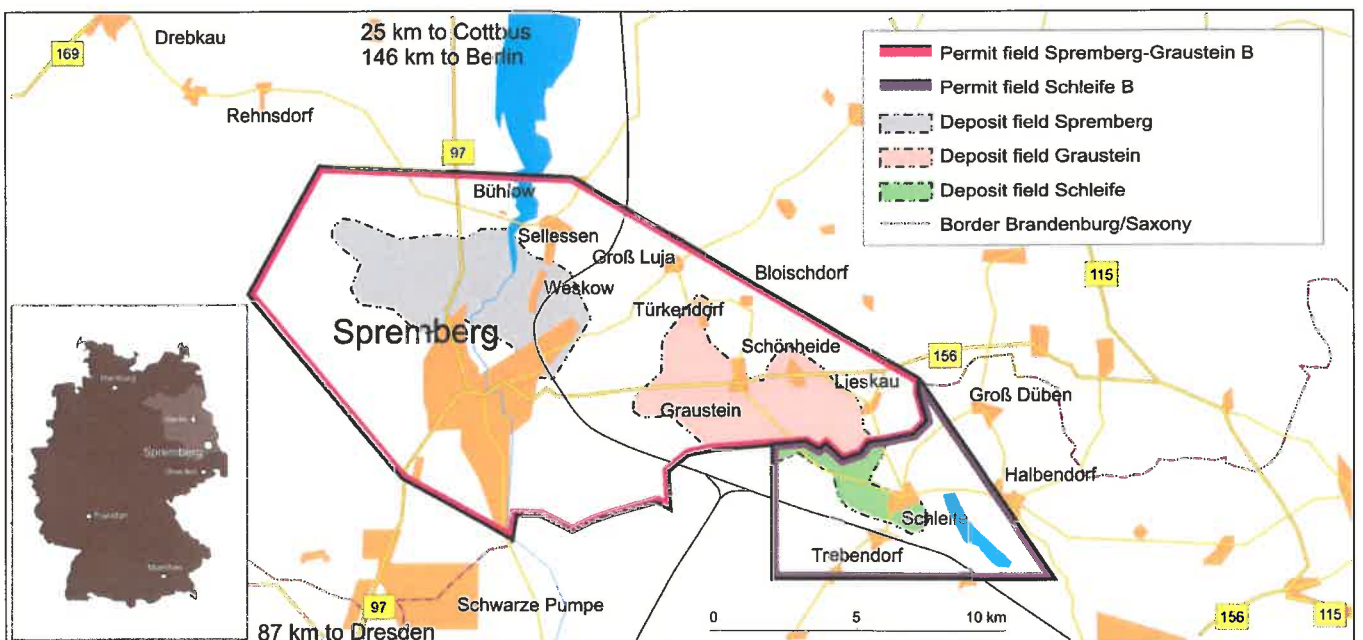
Ressourcen enthaltene Metall auf ca. 4,2 Milliarden lb Cu und 100 Millionen oz Ag. Nach heutigen Preisen entspricht das einem Marktwert von zusammen rd. 12 Mrd. €.

Bei den genannten Dimensionen ist die Untersuchung des geologischen Potenzials zur Erweiterung der Ressource mehr als interessant, um eine Lagerstättenerweiterung zu prüfen.

Zurzeit laufen nun umfangreiche Arbeiten, um das notwendige Raumordnungsverfahren in Brandenburg und Sachsen abzuschließen. Die neuen Ergebnisse sollen in 2020 vorgelegt und komplett in die ROV-Unterlagen eingearbeitet werden, so dass die Dokumente Ende 2020 bei den beteiligten Planungsbehörden eingereicht werden können. Aufgrund der Bedeutung des Vorhabens für die Region und für die Rohstoffversorgung bleibt zu hoffen, dass Eigentümer und Investoren in der Lage sein werden, das Projekt, das das Abteufen von Tagesschächten vorsieht, auch finanziell zu stemmen. Angesichts der bundesrepublikanischen Rohstoffdefizite im Metallbereich wäre eine Realisierung aus volkswirtschaftlicher Sicht und aus Rohstoffsicherungsgründen grundsätzlich wünschenswert. Denn Elektromobilität ohne Kupfer zu verwirklichen, ist aus heutiger Sicht nicht möglich.

betragen sollte. Daraus ergab sich vorerst ein berechneter konzeptioneller Abbau von 85 Millionen Tonnen Erz bei 1,54 %

betragen sollte. Daraus ergab sich vorerst ein berechneter konzeptioneller Abbau von 85 Millionen Tonnen Erz bei 1,54 %



Übersicht zum KSL-Projekt mit den 3 identifizierten Erzfeldern Spremberg, Graustein und Schleife inklusive der Bewilligungsgrenzen nach Bundesberggesetz (BBergG)